

# Gesamtbelastung gesunken – aber Industrie legt zu

## Lünen hat vor allem Schwermetallproblem

**Lünen** ■ Wer sich näher mit der Schadstoffbelastung Lünens beschäftigt, stellt fest, dass es mehr als nur eine Wahrheit gibt.

So ist laut Emissionskataster Luft des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz der Gesamtschadstoffausstoß von Industrie, Straßenverkehr, Haushalten und Kleinverbrauchern im Vergleich der vorliegenden Daten aus den Jahren 2000 und 2004 gesunken, mit Ausnahme von zwei Stoffen: Kohlendioxid und Stickstoffdioxid. Verursacher des Anstiegs sind in beiden Fällen die Lüner Industriebetriebe.

Die Lüner Industrie hat 2004 auch mehr NMVOC (Organische Gase und Dämpfe ohne Methan), mehr Staub und mehr Feinstaub als 2000 in die Atmosphäre geblasen. Dass es unter dem Strich bei diesen Stoffen eine Minderung des Gesamtausstoßes gab, lag laut Amt an den starken Rückgängen im Bereich Straßenverkehr und Haushalte/Kleinverbraucher.

### Über Grenzwerten

Vergleicht man Lünen mit den angrenzenden Kommunen – Datenbasis 2004 – fällt auf: Die Lippestadt hat vor allem ein Problem bei Schwermetallen. Die Mengen an Arsen, Blei, Cadmium, Chrom, Kupfer, Nickel, Vanadium und Zink liegen zum Teil um ein Vielfaches höher. Hohe Konzentrationen, die die Grenzwerte für Blei und Cadmium zum Teil erheblich überschreiten, finden sich in der Umgebung der Norddeutschen Affinerie (Hüttenwerke Kayser).

Wie berichtet, will das Unternehmen in Absprache mit den Aufsichtsbehörden rund 10 Mio. Euro investieren, um die Probleme in den Griff zu bekommen.

### Dioxine und Furane

Auch bei Dioxinen und Furanen sind die Emissionen der Lüner Industrie erheblich höher als in Dortmund, Bergkamen, Waltrop, Kamen, Selm und Werne.

Beim Kohlendioxid sind die Industrie-Emissionen in Bergkamen und Werne höher als in Lünen, in den anderen Städten geringer.

Zu den Industrieemissionen stellt das Landesumweltministerium fest, dass die allgemein fallende Tendenz für Lünen nur eingeschränkt gelte, da sie überwiegend von wenigen großen Emittenten (z.B. Steag-Kraftwerk und Norddeutsche Affinerie) verursacht würden, deren Schadstoffausstoß sich im Zeitraum von 1996 bis 2004 „nur relativ wenig verändert hat.“

Die Entsorgungsbetriebe der Firma Remondis zeigten laut Emissionskataster „keine hohen Emissionen von Schadstoffen“.

Zum Steag-Kraftwerk erklärt das Ministerium, dass die Schadstoffe über einen 250 m hohen Kamin abgeführt würden und daher in Bodennähe „nur zu geringen Zusatzbelastungen“ (Immissionen) führten. ■ Fie-

.....  
Begriffserklärung: Emissionen sind ausgestoßene Schadstoffe, Immissionen deren Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen.